



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,  
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1894**

Barmen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](#)

## BARMEN.

1. Allgemeine Darstellungen. E. PH. PLOENNIES, *Topographia ducatus Montani* 1715: Berg. Zs. XIX, S. 81, 98. — J. WÜLFFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte Bergischen Landes 1729: Berg. Zs. XIX, S. 114, 123, 135. — Statistik des Stadtkreises und der Oberbürgermeisterei Barmen, zusammengestellt mit besonderer Berücksichtigung der J. 1862, 1863 und der Resultate der Volkszählung des J. 1864 (mit ausführlicher histor. Einleitung), B. 1867. Dazu v. SYBELS historische Zs. XLV, S. 538. — Erster Nachtrag zur Statistik des Stadtkreises Barmen, die J. 1865 bis 1867 umfassend, B. 1868. — V. P. SONDERLAND, Die Geschichte von Barmen im Wupperthale, Elberfeld 1821. — Nachrichten von Barmen und den dahin gehörigen Ortschaften: FABRIS *Geographisches Magazin* XIII, S. 88. — JOH. WILH. FISCHER, Beiträge zur Geschichte von Barmen, B. 1833. — J. F. KNAPP, Geschichte, Statistik und Topographie der Städte Elberfeld und Barmen im Wupperthale, B. 1835. — W. HUTHSTEINER und C. ROCHOLL, Barmen in historischer, topographischer und statistischer Beziehung bis zum J. 1841, B. 1841. — W. LANGEWIESCHE, Elberfeld und Barmen, Beschreibung und Geschichte der Doppelstadt des Wupperthales, B. 1863. — FREILIGRATH und SCHÜCKING, Das malerische und romantische Westfalen S. 230. — LEITHAEUSER, Barmen im siebenjährigen Kriege: Berg. Mon. I, S. 40. — FR. FABRI, Politische Ereignisse des Sommers 1866, B. 1867. — Chronolog. Übersicht der 800jähr. Geschichte Barmens: Barmer Ztg. 1883, Nr. 151 (Jubiläumsnummer). — C. LEMPENS, Geschichte des Bergischen Landes in Verbindung mit einer Geschichte der Stadt Barmen, Elberfeld 1890. — AD. WERTH, Über die Höfe im Werth zu Barmen: Berg. Zs. XVI, S. 133; XVII, S. 83. — W. CRECELIUS, Beiträge zur Geschichte Barmens: Berg. Zs. II, S. 305; IV, S. 212. — Ders., Zur Geschichte Barmens: Berg. Zs. XXVII, S. 259. — Ders., Genealogisches aus Barmen: Berg. Zs. XVI, S. 163. — v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen, S. 375. — v. MÜLLANN, Statistik I, S. 398.

Litteratur  
Allgemeine  
Darstellungen

2. Kirchen- und Schulgeschichte. AD. WERTH, Die kirchlichen Verhältnisse Barmens vor der Reformation: Festgabe für Crecelius S. 189. — Ders., Gedenkblatt a. d. Jubelfeier des dreihundertjähr. Bestehens der reformierten Amtsschule in Barmen am 22. Aug. 1873, B. 1879. — v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Geschichte II, S. 403; III, S. 16, 42, 408. — ED. DEMMER, Geschichte der Reformation am Niederrhein, Aachen 1885, S. 134, 186. — W. ROGGE, Die Gemeinde Wupperfeld, B. 1877. Dazu C. KRAFFT i. d. Theolog. Arbeiten aus dem rheinisch-wissenschaftlichen Predigerverein IV, S. 126. — H. THÜMEL, Geschichte der vereinigten Gemeinden Unterbarmen, B. 1872. — Die Feier der vereinigten evangelischen Gemeinden von Unterbarmen, B. 1822. — G. HUYSEN, Der Kirchentag in Barmen, Elberfeld 1860. — Zur Geschichte der evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld in Barmen, B. 1882. — Gründungsgeschichte der reformierten Gemeinde zu Gemarke, B. 1867. — OSKAR HENKE, Chronik des Gymnasiums zu Barmen, Festschrift zur Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes, B. 1890. — Zur Geschichte des Städtischen Singvereins in Barmen, B. 1877. — Die

Kirchen- u.  
Schulgeschichte

**Litteratur** einzelnen bei den Einweihungen der Kirchen u. s. w. erschienenen Gedenkblätter (mit kirchenhistorischen Notizen) sämtlich verzeichnet im Katalog der Bibliothek des Bergischen Geschichtsvereins S. 29, Nr. 62.

**Handschriftl. Quellen** Handschriftl. Qu. (ausführlich A. WERTH in der Wd. Zs. I, S. 412). Im Stadtarchiv: Urkunden von 1663 an, Akten des 17. und 18. Jh. (aufbewahrt in der Stadtbibliothek). — Akten des 17. und 18. Jh., verzeichnet von A. WERTH in den Archiven der reformierten Gemeinde zu Gemark, der lutherischen Gemeinde zu Wichlinghusen und Wupperfeld, der vereinigten evangelischen Gemeinden zu Unterbarmen.

**Ansichten** Ältere Ansichten. 1. Lithographie nach *Stietz* von J. G. SCHREINER, 49,5 × 34,5 cm, Ansicht des Barmer Thales, von der Hardt aus.

2. Plan der Stadtgemeinde Barmen im J. 1761, Zeichnung von *J. H. Schlieper*, in farbiger Lithographie nachgebildet von HYLL und KLEIN.

3. Plan von Wupperfeld von F. W. STAGEMEIER, mit Ansicht, 35,4 × 28 cm.

4. Ansicht von Unterbarmen bei FREILIGRATH u. SCHÜCKING a. a. O. S. 230.

Eine Anzahl weiterer Ansichten in der Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins.

**Kirchen** Barmen besitzt, seit die 1710—1714 erbaute alte reformierte Kirche niedergeissen ist, nur noch zwei ältere Kirchen.

**Kirche zu Wichlinghusen** Zunächst die alte LUTHERISCHE KIRCHE zu WICHLINGHUSEN, begonnen 1742, aber erst im J. 1745 vollendet, nachdem die Gemeinde bis 1744 mit Schwelm vereinigt war, ein schmuckloser Bau ohne architektonische Bedeutung. Der rechteckige Saalbau, 17,50 m lang, 11,50 m breit, ist mit einer flachen Decke versehen. Der viereckige Turm ist mit einer offenen achtseitigen Laterne gekrönt. Im Innern ein Predigtstuhl aus der Mitte des 18. Jh. in einfachen und derben Rokokoformen.

**Kirche zu Wupperfeld** Als zweite die alte LUTHERISCHE KIRCHE zu WUPPERFELD. Die Gemeinde war bis 1778 mit Schwelm vereinigt; zur Kirche wurde der Grundstein am 24. März 1779 gelegt, im August 1781 eingeweiht. Schlichter rechtwinkliger Saalbau, 27 m lang, 18 m breit, durch ein Tonnengewölbe überspannt, mit auf drei Seiten herumgeführter Empore; der Westturm mit geschweifter Haube und offener achtseitiger Laterne.

**Kanzel** Kanzel, reich geschnitzter Rokokoaufbau von guten Formen, mit schönen und zierlichen Motiven, überragt von dem mächtigen, gleichfalls geschnitzten Schaldeckel. An Orgel und Orgelbühne ähnliche Verzierungen. Hinter dem Altartisch ein grosses Ölgemälde von *Kolbe*, vom J. 1822, darstellend Jesus und die Jünger in Emmaus.

**Glocken** Die Glocken sind, die grösste 1783, die beiden anderen 1781 gegossen und tragen die Inschrift: ME FUDIT CHRISTIAN VOIGT DUC. CLIVIAE ISSELBURGENSIS. Auf der 1. und 3. sind die Namen der Mitglieder des Konsistoriums von 1783 und 1781 verzeichnet, auf der 2. die Namen der Stifter der Gemeinde. Ausserdem die Inschriften:

1. PSALM 67, 7—8. ES SEGNE UNS GOTT, UNSER GOTT, ES SEGNE UNS GOTT UND ALLE WELT FÜRCHTE IHN.

DAS GANZE BARMEN BLÜH UND UNSERER GEMEINDE FEHLE ES  
AN GOTTES SEGEN UND AN SCHUTZ DES FÜRSTEN NIE,  
IHR FLOR UND WOHLSTAND STEIG MIT JEDEM SONNENSCHEINE,  
SIE WACHS', BESTEH' UND BLÜH', BIS JESUS RICHTET, BLÜHE SIE.

2. ERINNERE SIE, DASS SIE DEM FÜRSTEN UND DER OBRIGKEIT UNTERTHAN UND GEHORSAM SEIEN.

DER FÜRST CARL THEODOR, DEN WIR ALS VATER EHREN,  
DEM HERRN SEI DANK, DER IHN ZUM HERRSCHER UNS GEGEBEN,  
ER IST ES WERTH, DASS STETS, SO OFT WIR DIESE GLOCKEN HÖREN,  
GEBET ERSCHALLE FÜR SEINES SCEPTERS DAUER UND SEIN LEBEN.

Kirche zu  
Wupperfeld

3. JAUCHZET GOTT MIT FRÖHLICHEN SCHALLE.  
GOTT WAR'S, DER UNS ZU DIESEM TEMPEL HALF NACH LANGEM STREBEN,  
ER GAB ZUM ZWEITEN GLOCKENGUSS AUCH GLÜCK,  
ZU JAUCHZEN IHM MIT LAUTEM SCHALLE SEI JEDES HERZ BEREIT,  
ER SCHENK UNS FERNER SEINEN VATERBLICK.

Unter den PRIVATHÄUSERN Barmens ist der ältere Typus des bergischen Privathäuser  
Fachwerkhauses verhältnismässig wenig vertreten. Eine der ältesten Bauten ist hier Bergisches  
Fachwerkhaus

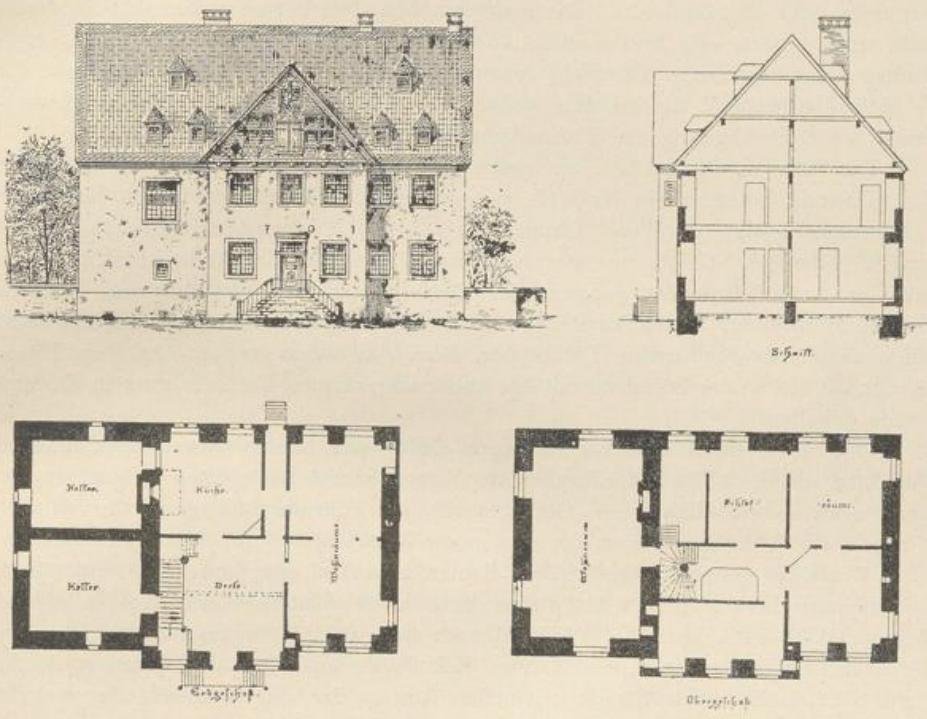


Fig. 1 Barmen. Das Wichelhausensche Haus am Marktplatz.

der Gasthof zum Schloss Benrath am Alten Markt, ein niedriges langgestrecktes Gebäude, dem ein Mittelrisalit vortritt, die Wände verputzt, die kleinen Fenster mit vielen kleinen Scheiben und Holzläden. Der Mittelgiebel über dem Risalit ist mit Holzschindeln verkleidet, aber ganz in der Musterung der Schieferplatten. In der Giebelecke selbst ein grosser Krahn.

Als Typus der einfachen Patrizierhäuser vom Anfang des 18. Jh. kann das W. P. Wichelhausensche Haus am Marktplatz vom J. 1701 gelten (Fig. 1). Die in der Mitte der Vorderseite gelegene Deeile tritt in der Façade als Risalit vor und ist durch einen besonderen Giebel abgeschlossen, zu dem Portal führt eine einfache Freitreppe empor. Direkt hinter der Diele liegt die Küche, zur Seite öffnen sich die Thüren zu den Wohnräumen, links liegen die Keller. Die Grundrissdisposition

**Privathäuser** zeigt die grosse Verwandtschaft dieser Klasse von Gebäuden mit dem westfälischen Bauernhaus.

**Rokokobauten**

Das Wichelhausensche Haus vertritt den Übergang zu den Rokokobauten der Mitte des 18. Jh. In der 1. H. dieses Jh. entwickelt sich der Typus des späteren bergischen Fachwerkhauses, der zu dem des älteren Fachwerkhauses teilweise in Gegensatz tritt. Die Grundrissdisposition und die Gliederung der Façade, wie sie das Wichelhausensche Haus angab, wird beibehalten. Der horizontale Abschluss der Fenster und die einfache rechtwinkelige Profilierung der Gewände wird aufgegeben; dafür treten die Spitzbogen und ein gedrückter geschweifter Flachbogen ein, und alle Profile werden reicher und mannigfaltiger behandelt, die Gewände vielfach abgestuft, in die Mitte des oberen Abschlusses tritt mit Vorliebe eine feingezeichnete Cartouche oder eine Arabeske. Die Fenster neben dem Portal rücken eng an dieses heran und werden lang und schmal, über dem Portal tritt gewöhnlich ein reichgeschnitztes durchbrochenes Oberlicht hinzu. Dazu kommt jetzt die grüne Farbe für die Holzjalousien auf, die zu den weissen Fenstereinrahmungen und der schwarzen Schieferbekleidung einen anmutigen Kontrast bilden.

Die Alleestrasse enthält eine ganze Anzahl von charakteristischen Vertretern dieser Gattung, einzelne wie Nr. 117, mit originellem Giebelaufsatze. Als besonders regelmässige Anlage darf das Doppelhaus 180/182 in der Alleestrasse bezeichnet werden. Hier erhebt sich über der acht Axen langen Façade ein breiter Mittelrisalit von vier Axen. In dem gebrochenen Dach entsprechen den unteren Fenstern zierliche Mansarden. Zwei Portale, je mit zwei schmalen Vorhallenfenstern zur Seite, öffnen sich nach der Strasse, Freitreppe führen zu ihnen empor. An dem Hause Alleestrasse 158 ist der Portalbau mit der etwas eingerückten Vorhalle ganz in Empireformen gehalten.

**Herrschaftliche  
Bauten**

Die innere Stadt besitzt eine ganze Reihe von Bauten von herrschaftlichem Charakter, die doch die Einzelformen des Rokokohauses beibehalten haben. In der ornamentalen Behandlung der Oberlichter, der Thürumrahmungen, der Giebelfüllungen, der Thürflügel selbst, die eine grosse Anzahl guter und feiner kunstgewerblicher Vorbilder geben, nehmen diese Bauten zum Teil eine hohe Stufe ein. Zwei der reichsten Häuser dieser Art finden sich in der Unterbornerstrasse Nr. 96 und Nr. 106. Das erste, vom J. 1774, zeigt über dem Portal ein geschnitztes Oberlicht mit zierlicher Laterne, an den Kanten Eckpilaster mit Kapitälen, dazu nach der einen Schmalseite einen höchst originellen Ausbau für den Krahnen, der aus der Giebelluke hervorragt. Die Fenster — nicht als Flügel behandelt, sondern ganz in die Höhe zu schieben — sind im oberen Abschluss mit einer geschnitzten Blume verziert. Ähnliche Fenstereinrahmungen zeigt das Haus Nr. 106, an dem auch die Fenster selbst ganz unverändert geblieben sind, nur ist hier nicht das alte Portal erhalten.

**Sammlung des  
Berg. Gesch.-Ver.**

Die SAMMLUNG des Bergischen Geschichtsvereins, Lokalabteilung Barmen, begründet 1869, provisorisch im Rathause aufgestellt, enthält Bilder, Urkunden, Proklamationen der Bergischen Landesherren, eine ziemlich vollständige Kollektion der Pläne und Ansichten von Barmen, endlich eine reichhaltige Zusammenstellung zur Geschichte der Industrie des Wupperthales an alten und neuen Erzeugnissen und an Akten und Urkunden, sowie Portraits von berühmten Männern aus Barmen und dem Wupperthale. Die Sammlungen sollen zusammen mit der des Barmer Kunstvereins in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnishalle aufgestellt werden (Mitteilungen des Herrn Adolf Werth).